

## Kurzgutachten

### Compassionate Cities: lokale Unterstützungsnetzwerke für häusliche Angehörigenarbeit am Lebensende

von Claudia Michel u.a.

#### Gesamteindruck

Der Text wirkt insgesamt bodenständig geschrieben und kohärent. Strukturierung und Leseführung sind insgesamt in Ordnung.

Mir ist die Zielgruppe unklar: Wendet der Text sich an eine praxisaffine Zielgruppe, ist er in dieser Form in Ordnung. Wendet er sich an eine stärker wissenschaftlich ausgerichtete Leser\*innenschaft, würde ein bewusstes (gleichwohl moderates) Verwenden akademischer Begrifflichkeiten das Ganze etwas aufwerten.

Sprachlich könnte der Text m.E. an einigen Stellen gewinnen:

- Es gibt zahlreiche Wiederholungen innerhalb einzelner Sätze (angemerkt) aber auch z.B. für das Wort „zuhause“ könnten Synonyme verwendet werden, um den Text interessanter zu machen.
- Manche Formulierungen wirken etwas sperrig oder auch merkwürdig (im Text angemerkt).
- Zudem würde ich vorschlagen, Klammerverben zu vermeiden; es sei denn, sie stünden im Infinitiv („nehmen ... wahr“ vs. „wahrzunehmen“). Das Verb trägt im Satz häufig die Bedeutung. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, „starke“ Verben zu verwenden, die sofort erklären, in welche Richtung die Satz-Reise geht. Bei Klammerverben hängen die Leser\*innen häufig in der Luft, bis der zweite Teil des Verbs auftaucht. Verben wie „sein“, „haben“ usw. fehlt eigene Stärke: Deshalb würde ich vorschlagen, sie möglichst oft durch „stärkere“ Alternativen zu ersetzen.
- An manchen Stellen frage ich mich, ob das Komma ggf. einem Punkt, einem Doppelpunkt oder einem Semikolon weichen sollte (Anmerkung im Text)

bbps 12.8.2021